

KÄRNTNER DES TAGES

Sie geben dem Alter neuen Wert

Uschi Waltritsch und Max Heistinger sind Miturheber der „demenzfreundlichen Gemeinde“ Moosburg.

Von Elke Fertschey



Uschi Waltritsch und Max Heistinger engagieren sich für ein würdiges Miteinander von Alt und Jung KK

Schon als Kind war sie gerne mit alten Menschen zusammen, auch wenn sie wie ihre Oma, ihre Vertraute, etwas „wunderlich“ wurden, wie man damals zu demenzkranken Menschen sagte. Heute ist Uschi Waltritsch als ausgebildete Seniorenanimateurin, Fachsozialbetreuerin und Validationsanwenderin unverzichtbare Stütze des Vereins Aktion Demenz Moosburg, der das Projekt „Demenzfreundliche Gemeinde“ unterstützt.

Ziele sind Sensibilisierung und Aufklärung der Bevölkerung, um dementen Menschen die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen und Angehörige zu entlasten. „Es ist sehr wichtig, alten Menschen ihre Würde zu lassen oder zurückzugeben“, sagt die Landwirtschaftsmeisterin und ehemalige Familienhelferin.

Demenzkranke aus ihrer Isolation zu befreien und der Umwelt dabei zu helfen, ist die Leidenschaft der zweifachen Mutter aus Wölfnitz, die sich beim Garteln, Nordic Walken und Chorsingen entspannt und gerne Urlaub am Weißensee

Modellgemeinde

2015 gab es die Idee „Demenzfreundliche Gemeinde“, seit 2018 Modellgemeinde mit Beratungen, Schulungen, Stammtisch, Demenzcafé, Veranstaltungen.

Details: (0664) 453 83 30

macht. Als Stellvertreterin der Vereinsobfrau und Ideengeberin Sabine Battistata hat sie durch Sensibilisierungsmaßnahmen zur Enttabuisierung des Themas beigetragen.

In „Mitweltenschulungen“ lernen Gemeindeangehörige von Bauhof bis Polizei und Feuerwehr den Umgang mit Demenzkranken, im Demenzcafé treffen sich Betroffene mit ihresgleichen, das Generationencafé bringt Jung und Alt zusammen. „Denken und Bewusstsein in der Gemeinde haben sich verändert“, bekräftigt Bürgermeister Herbert Gaggl.

„Unser Projekt hat tatsächlich viel bewirkt“, freut sich auch Max Heistinger, Hausarzt in Moosburg und Kassier des Vereins. Als Ansprechpartner im Ort, der versucht, den „ganzen Menschen“ im Blickfeld zu

haben, unterstützt er in seiner Praxis auch Angehörige, die oft erst spät und überfordert zu ihm kommen. „Viele glauben, sie müssten alles selber machen“, hat der Internist, der lange im Klinikum Klagenfurt gearbeitet hat, oft erfahren. Es gehe darum, individuelle Lösungen zu finden und den Ist-Zustand akzeptieren zu lernen.

„Ein Demenzkranker ist nicht nur eine Belastung, er gibt auch viel zurück“, sagt der Klagenfurter, der sich in Moosburg heimisch fühlt, die Vielfalt seines Berufes schätzt und es liebt, wenn Arzt und Patient gemeinsam das Beste erreichen. „Mit entsprechender Begleitung schaffen Angehörige die Herausforderung leichter.“ Auch wenn es um Aggressivität der Demenzkranken gehe. „Urheber ist nicht die Person, sondern die Krankheit“, sagt Heistinger, der Fliegenfischen, Radfahren und Reisen mit Frau und den drei Kindern zu seinen Hobbys zählt. Das niederschwellige Angebot in der Gemeinde solle helfen, die Lebensqualität aller Beteiligten zu erhöhen.